



Gesundheit
für die Kinder
in Palästina

Blickpunkt Bethlehem

Nr. 72, Februar 2025

Wissen S.3

**Ein Sicherheitsnetz für
Kinder**

Thema S.4

**Hilfe für Leen
aus Gaza**

Interview S.6

**Visionäre mit einem
Herz für Kinder**

Kurz gemeldet S.7

Zum Schluss S.8



Kinderhilfe **Bethlehem**
im Deutschen Caritasverband e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser

Nun sind die ersten Wochen des neuen Jahres 2025 bereits vorbei und ich freue mich, dass Sie heute den neuen Blickpunkt Bethlehem in den Händen halten.

Lassen Sie uns einen Blick auf das Kinderkrankenhaus werfen. Wir freuen uns, dass der Bau der Tageschirurgie voran geht und wir dank Ihrer Unterstützung bereits den Bau, d.h. genauer die Mauern, finanzieren konnten. Die Baustelle ist gewachsen und das Fundament gelegt. Die ersten Baufortschritte sind sichtbar.

Wir hatten die Gelegenheit, mit dem Architekturbüro Nino Engineering ein Interview zu führen, in dem Sie die Köpfe hinter dem Bau besser kennenlernen können. Auch wenn die Tageschirurgie unser derzeit größtes Projekt ist, so geht die Arbeit in der Kinderklinik seinen gewohnten Gang. Gerne möchten wir Ihnen einige Informationen zukommen lassen, wie das Caritas Baby Hospital mit wichtigen anderen Akteuren kooperiert. Diese Zusammenarbeit ist zentral für die Förderung der Gesundheit von Kindern.

Wenn wir von den kleinen Patientinnen und Patienten berichten, freuen wir uns, Ihnen Geschichten zu erzählen und gleichzeitig das Leben der Kinder und ihrer Familien näher zu bringen. Wir haben eine besondere Geschichte: Leen, ein Mädchen aus Gaza, wird seit nunmehr über einem Jahr im Caritas Baby Hospital regelmäßig behandelt. Es ist sicher eine außergewöhnliche Geschichte, die wir hier beschreiben. Sie zeigt aber auch gleichzeitig, dass die Kinderklinik ein wesentlicher Bestandteil des palästinensischen Gesundheitssystems ist und ein Platz der Hoffnung.

Kathrin Salmon
Geschäftsleiterin



Danke für
Ihre Treue!

Solidarität –
auch in
schwierigen
Zeiten

Jede
Spende zählt!



Impressum

Der „Blickpunkt Bethlehem“ ist das Magazin der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr).

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern
Verantwortlich: Richard Asbeck (ras), Kathrin Salmon (ksa)
Mitarbeit: Carmen Sibbing (csi)
Fotos: Titel, Rückseite, S. 2–3 Meinrad Schade; S. 4–7 CBH
Gestaltung: 7er Studio, www.7er-studio.ch
Druck: EuroPrintPartner, Schwanau.
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Ein Sicherheitsnetz für Kinder

Nur wenige hundert Meter liegen zwischen dem Caritas Baby Hospital und der Geschäftsstelle von SOS-Kinderdorf Palästina. Beide Organisationen verbindet eine langjährige Zusammenarbeit, die zu einer tragenden Säule der Unterstützung für bedürftige Kinder und Familien geworden ist. Der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung und psychosozialer Betreuung stellt sie jedoch vor neue Herausforderungen. (ras)

Das SOS-Kinderdorf unterstützt Familien, die aus wirtschaftlichen oder persönlichen Gründen Schwierigkeiten haben, selbst für ihre Kinder zu sorgen. Dabei besteht die oberste Priorität darin, die Kinder in ihrem familiären Umfeld zu belassen. Doch nicht immer ist dies möglich. In Ausnahmesituationen, wie unter anderem bei Scheidungen oder schweren familiären Konflikten, nimmt das SOS-Kinderdorf die Kinder in seine Obhut. „Gewissermaßen ersetzen wir das Elternhaus – aber nur, wenn es wirklich keine andere Möglichkeit gibt“, erklärt Ghada Hirzallah, Landesdirektorin der palästinensischen Sektion von SOS-Kinderdorf.

Die Kinder und Jugendlichen werden dann in familienähnlichen Gruppen in Häusern des Kinderdorfs untergebracht. Jede dieser Wohneinheiten wird von einer sogenannten „Heimmutter“ betreut. Neben der sozialen und pädagogischen Betreuung trägt die Organisation auch die Verantwortung für die gesundheitliche Versorgung der Kinder. Hier kommt das Caritas Baby Hospital ins Spiel, welches eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung für gewöhnlich bis zu 80 Kinder des SOS-Kinderdorfs unbürokratisch bereitstellt.

Der Bedarf hat sich verdoppelt

Doch steigen die Herausforderungen durch den Krieg im Gazastreifen. „Die aktuelle Lage stellt uns erneut auf die Probe“, berichtet Issa Bandak, CEO des Caritas Baby



Hand in Hand zum Wohl der Kleinsten.



Das Caritas Baby Hospital ist Kooperationspartner von anderen Hilfsorganisationen in Palästina.

Hospital. Vergangenen März wurden 68 Kinder in einer außerordentlichen Aktion aus dem Kinderdorf im Gazastreifen nach Bethlehem evakuiert. „Plötzlich hat sich die Nachfrage nach unseren Leistungen verdoppelt“, so Bandak.

„Die neue Vereinbarung sichert die medizinische Versorgung.“

Issa Bandak, CEO des Caritas Baby Hospital

Die Versorgung mittelloser Familien und Kinder in Bethlehem basiert stark auf dem Engagement lokaler Organisationen wie dem SOS-Kinderdorf und dem Caritas Baby Hospital. Gemeinsam spannen sie ein Sicherheitsnetz, das auch in schwierigen Zeiten hält. Die spezifischen Stärken der einzelnen Organisationen ergänzen sich dabei ideal.

Stabiles Fundament für die Zusammenarbeit

Angesichts der wachsenden Zahl an Fällen haben die beiden Organisationen begonnen, ihre Zusammenarbeit zu institutionalisieren. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die kürzlich geschlossene Kooperationsvereinbarung. Sie regelt die maximale Zahl an medizinischen Fällen, die das Caritas Baby Hospital für Kinder des SOS-Kinderdorfs bereitstellen wird. Mit einer Obergrenze von 150 Kindern pro Jahr erscheint der Bedarf ausreichend gedeckt.

Gleichzeitig wurde auch die Kostenübernahme geklärt: Beide Organisationen teilen sich die Ausgaben zu gleichen Teilen, mit Ausnahme von stationären Behandlungen, die überwiegend vom SOS-Kinderdorf getragen werden. „Die neue Vereinbarung sichert die medizinische Versorgung“, betont Bandak. ●

Hilfe für Leen aus Gaza

Getrennt von dem Großteil ihrer Familie erhält Leen in Bethlehem Zuflucht. Fern von Krieg und Zerstörung kümmern sich lokale Hilfswerke um das kranke Mädchen. Das Caritas Baby Hospital versorgt sie medizinisch und schenkt ihr Hoffnung inmitten einer zerrissenen Welt. (ras)

Die siebenjährige Leen aus Khan Yunis hat in ihrem kurzen Leben schon erlebt, was im Gazastreifen nur wenigen Menschen vergönnt ist: Sie durfte bereits dutzende Male ausreisen. Doch hinter diesem scheinbaren Privileg verbirgt sich ein trauriger Grund. Leen wurde mit einer schweren Herzkrankheit geboren, die im Gazastreifen, einem Gebiet, das seit fast 20 Jahren abgeriegelt ist, nicht behandelt werden kann.

Bereits wenige Tage nach ihrer Geburt reiste sie mit Hilfe einer internationalen Hilfsorganisation das erste Mal nach Israel aus und wurde dort kardiologisch behandelt. Diese Reisen wurden in den folgenden Jahren zu einem festen Bestandteil ihres Lebens. Die Hilfsorganisation unterstützte die Familie regelmäßig und organisierte immer wieder Behandlungsplätze in israelischen Kliniken, die für die Behandlung von Patientinnen und Patienten aus Gaza zur Verfügung standen. Ohne diese medizinische Versorgung hätte Leen nicht überleben können.

Ihre Eltern, IT-Expertin Majdoline und ihr Vater Ashraf, ein studierter Pharmazeut, setzten alles daran, ihren Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Die älteren Geschwister studierten an der Uni, und auch die jüngeren sollten diese Chance einmal erhalten. Doch Majdoline weiß: „Im abgeriegelten Gazastreifen werden sie niemals gute berufliche Chancen haben.“ Die elterliche Fürsorge für Leen zeigte sich vor allem bei der Suche nach medizinischer Hilfe: Hierbei ließen die Eltern nichts unversucht.



In guten Händen: Dr. Bilal Sarhan untersucht Leen gründlich.

Der Krieg verändert alles

Der 7. Oktober 2023 und der Ausbruch des Kriegs in Gaza stellten das Leben der Familie auf den Kopf. Leen war an diesem Tag zur Behandlung in einem Krankenhaus in der Nähe von Tel Aviv, begleitet nur von ihrer Mutter. Der Kontakt zum Rest der Familie in Gaza brach sofort ab. Erst Wochen später erfuhren sie, dass Ashraf mit den anderen Kindern fluchtartig das Haus verlassen hatte. Insgesamt neun Mal flüchtete er seit Ausbruch des Krieges mit den Kindern vor den Bombardierungen, bevor er wieder in das schwer beschädigte Zuhause zurückkehrte. „Nirgends ist man sicher“, so Majdoline, „da sind die eigenen vier Wände, oder was von ihnen noch übrig ist, die beste Lösung“. Viele Verwandte und Nachbarn überlebten die Bombardierungen hingegen nicht.

„Nirgends ist man sicher.“

Leens Mutter über die Lage im Gazastreifen

Währenddessen begann für Leen und ihre Mutter ebenfalls eine Irrfahrt. „Die Leute im Krankenhaus in Tel Aviv sagten uns, dass wir nicht mehr bleiben dürfen“, erinnert sich Majdoline. Die Behandlung wurde daher schlagartig abgebrochen, und Leen und ihre Mutter wurden über einige Umwege nach Bethlehem ins Caritas Baby Hospital gebracht, der einzigen Kinderklinik in Palästina. Hier fand Leen endlich Stabilität.

Sehnsucht nach der Familie

Seit über einem Jahr lebt Leen mit ihrer Mutter in Bethlehem und wird medizinisch versorgt. Sie geht zur Schule, hat Freunde gefunden, und verschiedene lokale Organisationen unterstützen sie mit dem Nötigsten. Doch die Sehnsucht nach der Familie bleibt. Während der Vater und die Geschwister im ruinierten Haus in Khan Yunis leben, hofft die Familie auf eine Wiedervereinigung.

Das Schicksal von Leen und ihr Weg nach Bethlehem ist sicherlich eine Ausnahme. Jedoch ist es nicht unwahrscheinlich, dass sich ähnliche Schicksale in diesem Jahr häufen könnten. Das Caritas Baby Hospital ist stolz auf den Beitrag, den es zur Versorgung von Leen geleistet hat, und bereitet sich auf mögliche zukünftige Szenarien vor. ●



Filmbeitrag zu einem von acht Kindern aus Gaza im Caritas Baby Hospital auf: www.kinderhilfe-bethlehem.de

Ein Hilfsnetz in
Bethlehem
bietet Schutz



Visionäre mit einem Herz für Kinder

Die Brüder Ghassan und Maher Nino leiten das traditionsreiche Architekturbüro Nino Engineering, das 1967 von ihrem Vater in Ramallah gegründet wurde. Für die Kinderhilfe Bethlehem und das Caritas Baby Hospital verwirklichen sie ein außergewöhnliches Projekt: Mit dem Bau der Tageschirurgie schaffen sie ein Gebäude, das modernste Medizin mit Kinderfreundlichkeit vereint.

Interview von Shireen Khamis



Mit ihrem Entwurf entschieden die Architekten Ghassan (links) und Maher Nino den Wettbewerb für sich.

Sie haben schon einige Projekte im Gesundheitssektor realisiert. Welche waren das?

Ghassan Nino: Wir haben die medizinische Fakultät der Al-Quds Universität in Abu Dis gebaut, eine der größten Ausbildungsstätten für Medizin in Palästina. Aber auch die Poliklinik der Arab Orthodox Society in der Altstadt von Jerusalem. Ansonsten haben wir sowohl für öffentliche wie private Träger Großprojekte realisiert, wie zum Beispiel viele Regierungsgebäude und Einkaufszentren im Westjordanland.

Was macht das Projekt im Caritas Baby Hospital so besonders?

Maher Nino: Der hohe Qualitätsanspruch des Caritas Baby Hospital hebt dieses Projekt besonders hervor. Wir haben eng mit internationalen Experten zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass jede Entscheidung den Bedürfnissen der kleinen Patientinnen und Patienten gerecht wird – sei es bei der Gestaltung der Operationsräume oder im Aufwachbereich nach der Narkose.

Was bedeutet das Projekt für die Region?

Ghassan Nino: In Palästina sind Projekte wie dieses selten. Hier geht es nicht nur um Architektur, sondern um einen echten Mehrwert für die Gesellschaft. Es erfüllt mich sehr, dass unsere Arbeit direkt dazu beiträgt, die Lebensqualität von Kindern zu verbessern. Besonders bei der medizinischen Versorgung von Kindern besteht noch eine Lücke, die wir schließen müssen.

Auf welche Herausforderungen sind Sie beim Bauen gestoßen?

Maher Nino: Wir hatten eine klare Devise: „Planen für das Schlimmste, hoffen auf das Beste.“ In einer Region wie Palästina muss man flexibel bleiben. Wir haben daher detaillierte Zeitpläne mit Sicherheitspuffern gemacht, um sicherzustellen, dass wir nicht in Verzug geraten oder den Klinikbetrieb beeinträchtigen.

„Wir schaffen einen Ort, der Kinder in den Mittelpunkt stellt.“

Ghassan Nino

Können Sie das Gebäude etwas näher beschreiben?

Maher Nino: Es ist ein beeindruckender Bau! Bei der Planung haben wir nicht nur den chirurgischen Bereich eng mit den anderen Abteilungen verzahnt, sondern auch genügend Raum für die technischen Dienste geschaffen. Wie zum Beispiel für die zentrale Sterilisationsanlage. Wir haben kurze Wege geschaffen, besonders zur Intensivmedizin. Dadurch können Behandlungen zügig und effizient ausgeführt werden. Außerdem haben wir freien Raum für zukünftige Erweiterungen eingeplant, um flexibel auf die wachsenden Bedürfnisse hier in Bethlehem reagieren zu können.

Was lieben Sie persönlich an diesem Projekt?

Ghassan Nino: Wir schaffen einen Ort, der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Darauf bin ich besonders stolz. Es ist ein echtes Vorzeigeprojekt für Palästina.

Maher Nino: Für mich ist es besonders, dass dieses Gebäude ein Symbol für Hoffnung und Fortschritt ist. Wir träumen davon, ähnliche Projekte in anderen Regionen wie dem Gazastreifen umzusetzen. ●

Nachrichten

Bessere Therapie von Atemwegserkrankungen

Atemwegserkrankungen gehören zu den häufigsten Fällen im Caritas Baby Hospital, besonders in den Wintermonaten. Um die Behandlung zu verbessern, wurden kürzlich zwei neue Sauerstofftherapiesysteme installiert. Diese Geräte ermöglichen eine präzisere Sauerstoffversorgung ganz ohne invasive Maßnahmen und entspannen die gereizten Atemwege von erkrankten Kindern mit einem warmen, feuchten Sauerstoff-Luft-Gemisch.

Die Therapie mit hohem Sauerstoffdurchfluss wirkt dabei präventiv: Sie hilft, Atemnot zu lindern, und beugt einer Verschlechterung des Gesundheitszustands vor. Dank dieser Technologie können viele Patientinnen und Patienten vor einem Aufenthalt auf der Intensivstation und dem Anschluss an ein Beatmungsgerät bewahrt werden. ●



Die Therapie lindert Atemnot und wirkt präventiv.

Datenschnittstellen werden ausgebaut

Das Caritas Baby Hospital erhebt im täglichen Betrieb ganz unterschiedliche Daten: Neben den Patientendaten werden beispielsweise auch die Daten der Personalverwaltung und des Ressourcenmanagements analysiert. Einen deutlich gesteigerten Wert für das Krankenhausmanagement erhalten diese Daten jedoch erst dann, wenn sie miteinander in Beziehung gesetzt werden. Daher ist die Krankenhausverwaltung bestrebt, weitere Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Datensilos zu schaffen.

Atallah Araj, Chief Operating Officer, freut sich über die neu geschaffenen Kompetenzen: „Mit unserem integrierten Datenmanagement können wir viel genauere Analysen machen und exaktere Prognosen stellen.“ ●

Spendenecke

Eine Blutbank für die Tageschirurgie

Neben dem Bau der Tageschirurgie arbeitet das Caritas Baby Hospital bereits an Maßnahmen, um den späteren Betrieb des chirurgischen Angebots zu sichern. In dieser Hinsicht kann die Kinderhilfe Bethlehem eine weitere erfreuliche Nachricht vermelden: Auch die Finanzierung der dringend benötigten Blutbank ist nun gesichert.

Eine Blutbank ist essentiell für den chirurgischen Betrieb und trägt entscheidend zur Patientensicherheit bei. Sie ermöglicht eine schnelle Versorgung mit Blutprodukten, sollten bei einem Eingriff Komplikationen auftreten. Der direkte Zugriff auf Blutprodukte reduziert lebensbedrohliche Verzögerungen und sorgt dafür, dass medizinische Eingriffe sicher und planbar bleiben.

Die Blutbank wird modern ausgestattet sein und höchsten medizinischen Standards entsprechen. Dazu gehören ein spezieller Kühlschrank zur sicheren Lagerung von Blutprodukten, Geräte zur präzisen Bestimmung der Blutgruppe sowie Maschinen, welche die sterilen Bedingungen für alle Arbeitsabläufe gewährleisten. Die Blutprodukte werden vor allem vom Makassed Hospital in Ost-Jerusalem bereit gestellt.

Diese Ausstattung wurde durch großzügige Spenden aus Deutschland und Italien ermöglicht und leistet einen entscheidenden Beitrag, um den Zeitplan des Projektes einzuhalten: Bereits Ende 2025 sollen die ersten Kinder in der Tageschirurgie behandelt werden. ●



Eine modern eingerichtete Blutbank ist unverzichtbar für die sichere Versorgung bei chirurgischen Eingriffen.



Gesundheit
ist ein
Kinderrecht

Zum Schluss

Gemeinsam stark

Die Entstehung der neuen Tageschirurgie zeigt, was möglich ist, wenn viele Menschen gemeinsam handeln. Das Bauprojekt schenkt der Bevölkerung Hoffnung in dieser schwierigen Zeit.

Dank der überwältigenden Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender können wir mit dem Bau des nächsten Stockwerks des Bauprojekts beginnen – ein Meilenstein, der noch mehr Kindern in Bethlehem Zugang zu dringend benötigter medizinischer Hilfe gibt.

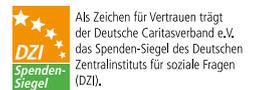
Herzlichen Dank, dass Sie die gesundheitliche Versorgung von kranken Kindern in Bethlehem bedeutend verbessern! ●

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem, Geschäftsstelle
Winkelriedstrasse 36, Postfach, 6002 Luzern
T +41 41 429 00 00
info@khb-mail.ch, www.kinderhilfe-bethlehem.ch

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg i.Br.
T 0761 / 20 03 14
F 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de



Spendenkonto

SozialBank
IBAN: DE22 6602 0500 0303 0303 03
BIC: BFSWDE33XXX



www.kinderhilfe-bethlehem.de

Die Kinderhilfe ist auch auf Facebook und Instagram zu finden!



Kinderhilfe **Bethlehem**
im Deutschen Caritasverband e.V.